



Ein neuer zentraler Platz ist in Sonthofen durch die Erweiterung der Fußgängerzone rund um das umgebaute Spital entstanden. Am Samstag wurde der Bereich seiner Bestimmung übergeben.

Fotos: Charles Abarr (2), Veronika Krull (2)



Der Augsburger Weihbischof Josef Grünwald segnet die neuen Räume des umgebauten Spitals in Sonthofen.

# Geborgenheit und lebendiger Treff

**Spital** Vor der Haustür des modernisierten Altenheims ist durch die Erweiterung der Sonthofer Fußgängerzone ein Platz entstanden, der die alten Menschen mitten ins Geschehen holt

VON VERONIKA KRULL

**Sonthofen** Die undichten Wolken waren für Weihbischof Josef Grünwald gestern kein Hinderungsgrund, dem Spital Sonthofen persönlich seinen Segen zu erteilen. Nach dem Festgottesdienst im großen Zelt vor der Hirschbrauerei begab sich der Gast aus Augsburg zum wenige Meter entfernten renovierten Altenheim und benetzte symbolisch den Eingangsflur mit Weihwasser. Vor mehr als 500 Jahren war das Spital von Domprobst Konrad Wenger, der aus der Region stammte, und vom Augsburger Bischof Friedrich II. gegründet worden.

Für die umfangreiche Renovierung des Altenwohn- und Pflegeheims habe es mehrere Gründe gegeben, erläuterte Stiftungsgeschäftsführer Ulrich Gräf. Dazu gehörten der unzureichende Brandschutz, fehlende Barrierefreiheiten sowie zu hohe Energiekosten. In dreijähriger Arbeit habe das Haus dann eine Konzeption für das neue Spital erstellt, die ein Leben „in alltäglicher Normalität“ vorsieht. Sieben Wohngruppen wurden geschaf-

fen, Gemeinschaftsräume mit Küche, Ess- und Wohnzimmer bilden den Mittelpunkt. Die Baukonzeption orientierte sich an diesen Vorgaben. Die Umsetzung ist in den Augen von Bezirkstags-Vizepräsident Alfons Weber gelungen: Er lobte die „Atmosphäre der Geborgenheit“.

## Gewinn für die Gesellschaft

Landrat Gebhard Kaiser empfindet die Verantwortung und Fürsorge füreinander als eine „Verpflichtung für alle“. Familienverbände lösten sich auf, viele Senioren seien nicht mehr in Familien eingebunden. Deshalb würden neue Lebensformen nötig. Die Senioren hätten dabei einen Platz „mittendrin statt nebenan“, erklärte Kaiser. Sonthofens Bürgermeister Buhl dankte der Stiftung für eine „runderneuerte Senioreneinrichtung“, in der die Bewohner aktiv sein und „sich des Lebens erfreuen“ könnten. Für Buhl ist „die ältere Generation ein Gewinn für die gesamte Gesellschaft“.

Bereits am Vortag waren – bei besserem Wetter – der neue Spitalplatz sowie die erweiterte Fußgängerzone in Sonthofen eingeweiht

worden. Stadtpfarrer Karlheinz Müller, der mit seinem evangelischen Amtskollegen Wolfram Henning den Segen sprach, bezeichnete den Platz als Sonthofens „gute Stube“. Für Bürgermeister Hubert Buhl ein „Ruhepol im Alltagstrubel“ und gleichzeitig „lebendiger Treffpunkt für Jung und Alt, für Einheimische wie Gäste“. Deswegen soll ab April auf dem Spitalplatz auch der Wochenmarkt stattfinden.

Um das Areal im Herzen der Stadt zu „möblieren“, wurde eine bereits stattliche Linde gepflanzt, die im Sommer die steinerne Sitzrunde mit den hölzernen „Kissen“

beschatten wird. Mitten auf dem Platz steht ein Brunnen – derzeit noch ein Provisorium mit einem riesigen beplätscherten Stein, ein Geschenk der Firma Dobler. Im nächsten Jahr soll der eigentliche „Brunnen der Generationen“ von Willi Tannheimer aufgestellt werden. Auf das Brunnenfest dazu freute sich Buhl schon jetzt.

Ein weiteres Schmuck-Element ist die bronzene Bodenplatte, die als Geschenk der Planer auf das Gründungsdatum des Spitals verweist und den in der „Feinen Meile“ begonnen historischen Weg fortsetzen wird.

## Das Spital, die Baukosten und die Idee des Wohnens

● **Baukosten und Bauzeit:** In rund dreieinhalbjähriger Bauzeit wurde das Spital grundlegend renoviert und ausgebaut. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 11,6 Millionen Euro. Jeweils 1,1 Millionen Euro steuerten der Landkreis Oberallgäu und die Stadt Sonthofen bei.

● **Einrichtung:** In den sieben Wohngruppen leben derzeit 103 Bewohner. Die Farb- und Lichtgestaltung soll für Ausgeglichenheit sorgen. So ahmt eine speziell eingebaute Lichttechnik die Stärke und Farbe des Tageslichts nach, was sich positiv auf den Biorhythmus auswirkt.



Unter Assistenz enthüllt Bürgermeister Hubert Buhl eine Gedenktafel auf dem neu entstandenen Platz als Teil der erweiterten Fußgängerzone.



Kreuz als Geschenk fürs Spital: Geschäftsführer Gräf, Landrat Kaiser, Bürgermeister Hubert Buhl und Einrichtungsleiterin Verena Fleischer (von links)